Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1954)

Heft: 4-5

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedankenformulierungen eines Malers über das künstlerische Schaffen

Kunst kommt von Können, aber auch größtes handwerkliches Können bringt noch kein Kunstwerk hervor, wenn dieses Können nicht durch Erlebnistiefe und Reinheit des Wollens vergeistigt wird.

Der Künstler der Steinzeit prägte mit primitivsten Mitteln formvollendete Zeichen seiner ihn übermächtig bedrängenden Umwelt in die Höhlenwände seiner Umgebung. — Daraus folgt, daß die künstlerische Aussage nicht abhängig ist von der Qualität der Ausdrucksmittel, sondern ihre Kraft allein bezieht aus der Intensität des Erlebnisses.

Kunst ist eine Form des Sichtbarwerdens des Geistigen im Bereiche unserer Sinnenwelt durch die Vermittlung des schöpferischen Menschen. Daraus erklärt sich: daß viele «Kunstwerke» unserer Zeit, soweit sie an das Niedere oder Chaotische im Menschen appellieren, in Wahrheit gar keine Kunstwerke sein können.

Was ist Kitsch? Kitsch ist die mehr oder weniger gekonnte Formwerdung des Ungeistigen, also immer eine Banalität.

Die sinnlich-sittliche Wirkung von Farbe und Form ist viel unmittelbarer auf die noch nicht verhärtete Seelensubstanz des Kindes. Das erklärt die manchmal erstaunliche Ausdruckskraft kindlicher Malereien. — Der wahre Künstler wird also bewußt anstreben die Reinheit kindlichen Erlebens, um etwas Wesentliches aussagen zu können.

Das künstlerische Ausdrucksverlangen ist in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bedeutend früher in Erscheinung getreten, als das sich nur langsam entwickelnde Ichbewußtsein des Menschen. Daraus könnten wir den Schluß ziehen, daß sich das Künstlerische immer unabhängig von der übrigen geistigen Entwicklung des Menschen offenbart hat. —

Durch die enorme Entwicklung des menschlichen Intellektes sind seine Instinkts- und Glaubenskräfte immer mehr verloren gegangen; so daß der heutige Mensch auf sich selbst gestellt ist und dadurch gezwungen wird, die Reinheit seines künstlerischen Wollens durch geistiges Bemühen neu zu erobern.

Raffael schuf sein Werk aus tiefster Erkenntnis des Christusimpulses. Vermeer van Delt schöpfte aus der Ergriffenheit über die Schönheit unserer Sinnenwelt. Johann Sebastian Bach gestaltete seine erhabenen Tonfolgen aus der umfassenden Demut seiner Gottesgewißheit. Edvard Munch empfand das Uebermenschliche und Untermenschliche als Möglichkeit in der menschlichen Seele. —

Wir sehen also, daß sich das Geistige im Künstlerischen auf tausendfältige Art offenbaren kann, weil alles Lebendige keiner Beschränkung unterworfen ist.

Die verschiedenen Künstler-Vereinigungen und Gruppen verlieren die Möglichkeit des lebendigen Vergleichenkönnens, wenn sie glauben in der Teilwahrheit ihres Denkens und Wollens, die Wahrheit an sich zu erkennen. —

Die allgemeine Zersplitterungs-Situation würde sich trotzdem positiv auswirken, wenn der einzelne Künstler mehr bemüht wäre, in der ihm fremden und unverständlichen Aussage des Andern, eine ebenso berechtigte Ausdrucksform des Schöpferischen im Menschen zu sehen.

Hans Hessen, Basel

MITTEILUNGEN — COMMUNICATIONS

Delegiertenversammlung in La Chaux-d'Abel

3. Juli 1954

Traktanden:

1. Bestimmung zweier Protokollführer.
2. Bezeichnung zweier Stimmenzähler.
3. Vorberatung des Geschäftsberichtes und Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets:
   a) Bericht des Präsidenten,
   b) Bericht des Kassiers,
   c) Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Wahl eines Mitgliedes des Zentralvorstandes als Ersatz für den zurücktretenden Theo Glinz.

   Vorgeschlagen sind:

   von der *Sektion Bern:*

   Max Fueter, Bildhauer.

   von der *Sektion St. Gallen:*

   Karl Peterli, Maler.
6. Anträge der Sektionen:

Sektion Basel:

1. Die definitive Aufnahme von Kandidaten sollte dadurch rascher erfolgen können, daß sie nicht mehr

Assemblée des délégués à la Chaux-d'Abel

3 juillet 1954

Ordre du jour:

1. Désignation de deux rapporteurs.
2. Nomination de deux scrutateurs.
3. Délibération préalable sur le rapport de gestion; adoption des comptes et du budget:
   a) rapport du président,
   b) rapport du caisser,
   c) rapport des vérificateurs de comptes.
4. Fixation de la cotisation annuelle.
5. Election d'un membre du comité central en remplacement de Theo Glinz, démissionnaire.

   Sont proposés:

   par la *section de Berne:*

   Max Fueter, sculpteur,

   par la *section de St. Gall:*

   Karl Peterli, peintre.
6. Propositions des sections:

Section de Bâle:

1. L'admission définitive des candidats devrait être rendue plus rapide en ce sens qu'ils ne devraient plus

bis zur jeweiligen Jurierung an einer schweizerischen Ausstellung warten müßten. Die Aufnahme sollte daher von größeren Sektionen oder von einigen kleineren Sektionen, die sich regional zusammensetzen, alljährlich erfolgen können. Dieser Antrag sollte vom ZV für nächstes Jahr geprüft werden.

Sektion Paris:

Prüfung der Aufnahmebedingungen der Kandidaten zwecks Vermeidung von unverhältnismäßigen Kosten für solche, die im Ausland wohnen.

7. Vorbereitung evtl. Anträge an die Generalversammlung.
8. Wahl der beiden Rechnungsrevisoren und deren Ersatzmänner.
9. Mitteilungen des ZV.
10. Verschiedenes.

devoir attendre le jugement à une expositions suisse. L'admission devrait pouvoir être faite chaque année par les grandes sections ou par quelques petites qui se grouperaient par région. Cette proposition devrait être étudiée par le c.c. pour l'année prochaine.

Section de Paris:

Examen des conditions d'admissibilité des candidats, en vue d'éviter des frais disproportionnés pour les résidents à l'étranger.

7. Propositions éventuelles à l'assemblée générale.
8. Election de deux vérificateurs de comptes et de leurs suppléants.
9. Communications du c.c.
10. Divers.

Generalversammlung in La Chaux-de-Fonds

4. Juli 1954

Traktanden:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 3. Juli 1954.
2. Beratung und Genehmigung des Geschäftsberichtes.
3. Eventuelle Anträge der Delegiertenversammlung.
4. Mitteilungen des ZV.
5. Kandidaten
   welche von der Ausstellungsjury zur Aufnahme als Aktivmitglieder empfohlen worden sind:

Sektion Basel:
Balmer Lorenz, Bildhauer, Basel;
Gass Johannes, Architekt, Basel.

Sektion Bern:
Böhmer Günther, Maler, Montagnola;
Grieb Toni, Maler, Bern;
Morgenthaler Niklaus, Architekt, Bern;
Stein Peter, Maler, Muri b. Bern.

Section de Fribourg:
Schorderet Bernard, peintre, Fribourg.

Sektion Graubünden:
Lardelli Fernando, Maler, Montagnola;
Nold Andrea, Maler, Frauenfeld.

Sektion Luzern:
Meyer-List Rolf, Maler, Firenze;
Weibel Jos. Maler, Luzern.

6. Verschiedenes.

Delegiertenversammlung

Samstag, 3. Juli:

14.30 Uhr im Hotel de la Chaux-d'Abel.

19.30 Uhr Abendessen im Hotel de Paris, la Chaux-de-Fonds. Abendunterhaltung.

Assemblée générale à La Chaux-de-Fonds

4 juillet 1954

Ordre du jour:

1. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 3 juillet 1954.
2. Discussion et adoption du rapport de gestion.
3. Propositions éventuelles de l'assemblée des délégués.
4. Communications du c.c.
5. Candidats
   recommandés par le jury de l'exposition à l'admission comme membres actifs:

Section de Neuchâtel:
Desaules Pierre, peintre, Neuchâtel.

Sezione ticinese:
Cavalli Massimo, pittore, Bellinzona.

Section Vaudoise:
Gut. J.-J., peintre, Lausanne.

Sektion Zürich:
Affeltranger Hans, Maler, Winterthur,
Angst Jules, Maler, Zürich,
Bischofberger Bruno, Maler, Zürich,
Häfelin E., Maler, Kollbrunn (ZH),
Jacob Emanuel, Maler, Zürich,
Kaufmann W., Maler, Zürich,
Rüegg Albert, Maler, Zürich.

6. Divers.

Assemblée des délégués

Samedi 3 juillet:

14.30 h. assemblée des délégués à l'hôtel de la Chaux-d'Abel.

19.30 h. dîner à l'hôtel de Paris, le Chaux-de-Fonds. Soirée récréative.

Generalversammlung

Sonntag, 4. Juli:

10.00 Uhr Generalversammlung im Gerichtssaal.

13.00 Uhr Bankett im Hotel de Paris.

NB.: Siehe beigelegtes ausführliches Programm.

Assemblée générale

Dimanche 4 juillet:

10.00 h. assemblée générale, Salle du Tribunal.

13.00 h. banquet à l'hôtel de Paris.

NB.: Voir le programme détaillé joint au présent numéro.

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Rechnungsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1953

Compte de profits et pertes

pour l'exercice 1er janvier au 31 décembre 1953

Einnahmen — *Recettes*

1. Mitgliederbeiträge — *Cotisations*	26 494.85	
2. Vermögensertrag — *Intérêts*	1 149.—	
3. Verkauf Mitgliederlisten — *Vente liste de membres*	45.—	
4. Hängegebühr, Ausstellung — *Exposition, droit d'accrochage*	992.—	
5. Verrechnungssteuer — *Impôt anticipé*	1 277.25	
	29 958.10	
Rückbuchung trans. Aktiven aus Rechnung 1952 — *Extourne actifs transit. des comptes 1952*	700.—	
	29 258.10	
Ausstehende Beiträge per 1953 — *Cotisations dues pour 1953*	1 000.—	
	30 258.10	

Ausgaben — *Dépenses*

1. Unterstützungskasse — *Caisse de secours*		1 000.—
2. Krankenkasse — *Caisse de maladie*		5 000.—
3. Honorar des Sekretärs — *Honoraires du Secrétaire*		7 200.—
4. Allg. Unkosten — *Frais généraux*		708.25
5. Zentralvorstand — *Comité central*		2 422.70
6. Generalversammlung — *Assemblée générale*		1 253.45
7. «Schweizer Kunst» — «*Art Suisse*» (Druck — *Impression*)		7 982.80
8. «Schweizer Kunst» — «*Art Suisse*» (Clichés)		241.85
9. «Schweizer Kunst» — «*Art Suisse*» (Redaktionskommission — *commission de rédaction*)		513.15
10. Bureau: Sekretair		717.20
Präsident		210.90
Kassier		43.40
11. Kunstblatt — *Estampe*		2 087.50
12. Steuern — *Impôts*		265.05
13. Versicherung — *Assurance*		54.—
14. Delegationen — *Délégations*		50.50
15. Bankspesen — *Frais de banque*		98.—
		29 848.75
16. Ausstellung — *Exposition 1953*		3 319.44
		33 168.19
Ausgabenüberschuß — *Excédent de dépenses*	2 910.09	
	33 168.19	33 168.19

Bilanz per 31. Dez. 1953

Bilan au 31 déc. 1953

Aktiven — *Actif*

Postcheck — *Compte de chèques postaux*	1 444.59	
Bankguthaben — *Avoir en Banque*	225.—	
Ausstehende Beiträge — *Cotisations dues*	1 000.—	
Wertschriften, nominell — *Titres valeur nominale*	50 000.—	

Passiven — *Passif*

Reserve aus lebensl. Beiträgen — *Réserve de cotisation à vie*		8 600.—
Unantastbarer Fonds — *Fonds inalienable*		20.000.—
Ord. Vereinsvermögen — *Fortune de la société*		24 069.59
	52 669.59	52 669.59
Vereinsvermögen incl. Reserven am 1. Jan. 1953 — *Fortune de la société y compris réserves au 1er janv. 1953*		55 579.68
Vereinsvermögen incl. Reserven am 31. Dez. 1953 — *Fortune de la société y compris réserves au 31 déc. 1953*		52 669.59
Vermögensverminderung — *Diminution de la fortune*		2 910.09

Horn, 16. Februar 1954.

Der Zentralkassier — *le caissier central:*
Theo Glinz

Budget-Entwurf für 1954

Projet de budget pour 1954

Einnahmen — *Recettes*

1. Mitgliederbeiträge — *Cotisations des membres*	27 500.—
2. Verkauf Listen etc. — *Vente listes etc.*	50.—
3. Vermögensertrag — *Intérêts*	1 100.—
	28 650.—

Ausgaben — *Dépenses*

1. Krankenkasse — *Caisse de maladie*	5 000.—
2. Unterstützungskosten — *Caisse de secours*	1 000.—
3. Sekretär, Honorar — *Secrétaire, honoraires*	7 200.—
4. Allgemeine Unkosten — *Frais généraux*	500.—
5. Zentralvorstand — *Comité central*	2 500.—
6. Generalversammlung — *Assemblée générale*	1 000.—
7. «Schweizer Kunst» — «*Art suisse*»	8 500.—
8. Bureauauslagen — *Frais de bureau*	1 000.—
9. Kunstblatt — Estampe	2 000.—
10. Versicherung, Steuern etc. — *Assurance, impôts etc.*	300.—
11. Unvorhergesehenes — *Imprévu*	1 000.—
	30 000.—
Mutmassliches Defizit — *Déficit présumé*	1 350.—

Bemerkungen zur Jahresrechnung 1953

Die Einnahmen und Ausgaben bewegen sich im Rahmen des an letzter Generalversammlung vorgelegten Budgets.

Eine Ausnahme machen die Auslagen für die «Schweizer Kunst» welche die budgetierten Fr. 7000.— überschreiten.

Ohne die Auslagen für die Ausstellung resultiert ein kleines Benefiz.

Diese Ausstellungsspesen werden durch unsere 3 % von den Verkäufen und durch den Beitrag des Departements des Innern beinahe ausgeglichen. Dies wird sich aber erst in der Rechnung 1954 auswirken.

Die letzten Ausstellungen brachten für die Zentralkasse jeweilen ein Benefiz von ca. Fr. 3000.—. Dieser Ueberschuß ist nicht mehr da und wird wohl auch in Zukunft nicht mehr in Erscheinung treten, da die 3 % von den Verkäufen von den Ausstellungsspesen aufgebraucht werden. (Die Ausstellung 1953 kostete insgesamt Fr. 8300.—).

Sparsamkeit wird auch in Zukunft Gebot sein!

Der Zentralkassier:
Theo Glinz

Remarques aux comptes 1953

Recettes et dépenses correspondent au budget présenté à la dernière assemblée générale, à l'exception toutefois du poste «Art suisse» qui dépasse la somme budgetée à fr. 7000.—.

Sans les dépenses de l'exposition, les comptes bouclent par un léger boni.

Ces dépenses seront à peu près couvertes pax le 3 % sur les ventes et par la subvention du département fédéral de l'intérieur mais ceci ne se manifestera que dans les comptes de 1954.

Les dernières expositions procuraient à la caisse centrale un bénéfice d'environ fr. 3000.—. Cet excédent de recettes n'existe plus et ne se verra sans doute plus à l'avenir, les 3 % prélevés sur les ventes étant absorbés par les dépenses. (L'exposition de 1953 a coûté au total fr. 8300.—.

L'économie s'impose donc aussi pour l'avenir.

le caissier central:
Theo Glinz

Jahresberichte — Rapports annuels

Section de Paris

La Section de Paris remonte petit à petit, le courant d'indifférence causé par le retour en Suisse de ses membres les plus éminents. Malgré les difficultés, dans la capitale, d'une existence bien différente de celle d'avant-guerre, les artistes s'efforcent de donner le plus de rayonnement possible à leur section.

Pour l'instant, la manifestation principale a été l'exposition de décembre à notre Légation qui a suscité, cette année, un vif intérêt. Elle s'est terminée par un dîner réunissant actifs et passifs, empreint de la plus franche cordialité.

La grande ombre au tableau est le manque d'adhésions nouvelles, les artistes suisses n'ayant pas, actuellement, la possibilité matérielle de faire une carrière à Paris.

La section a désigné son comité pour 1954 qui est le suivant: Président: Marcel Taverney, architecte E.P.Z.; Vice-président: Edmond Leuba, Artiste peintre; Membres: Aug. Suter, sculpteur, H. Seiler, art. peintre, Paul Robert, artiste-peintre, W. Hartmann, art. peintre et A. Heng, sculpteur.

Marcel Taverney

Sektion Aargau

Der Kanton Aargau feierte im Jahre 1953 seine 150-jährige Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Gleichzeitig wurde die aargauische Kantonsschule 150 Jahre alt. Beide Anlässe wurden gefeiert, auch in bezug auf die bildende Kunst. Die kantonale Kunstsammlung zeigte in regionalen und zwei umfangreichern Ausstellungen in Aarau aargauische Malerei und Plastik. Die Kollegen waren mit ausgewählten Kollektionen vertreten. Die ehemaligen Schüler der Kantonsschule schenkten der Oeffentlichkeit die aargauische Kulturstiftung «Pro Argovia» und rüsteten sie mit einem ansehnlichen Grundkapital aus. Ihre Aufgabe ist die Förderung zeitgenössischer Wissenschaft und Kunst. Wir berichten hier über diese Gründung, weil sie geeignet ist, unsern Kollegen Aufgaben zu stellen, mit denen sie seltener betraut wurden. In die zahlreichen Schulhäuser, die im Bau oder Projektierung sind, will die «Pro Argovia» Werke der bildenden Kunst schenken. Einige Aufträge wurden schon vergeben und ausgeführt. Für andere laufen gegenwärtig kleine Konkurrenzen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese großzügige Tätigkeit Anerkennung und Nachahmung finden wird.

Hans Eric Fischer

Sektion Basel

Am Ende des Berichtsjahres zählt unsere Sektion 68 Aktive und 138 Passivmitglieder. Es haben 12 Vorstands- und 8 Vollsitzungen stattgefunden. Die Sektion hat den Tod von 3 Kollegen zu beklagen. Im Februar starb Kollege Hans von der Mühl, Architekt, im August Kollege Arthur Riedel, Maler, und im Oktober Otto Mähly, Maler. Die Sektion wird diesen Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Einer Reihe von Kollegen durfte von Seiten der Sektion zu ihrem 60., 70. und 75. Geburtstage gratuliert werden.

Mit Unterstützung des Präsidenten des Kunstvereins, Herrn Dr. Stoll sowie der Kommission des Kunstvereins, welchen auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird, fand vom 3. Mai bis 7. Juni in allen Räumen der Kunsthalle die Ausstellung unserer Sektion statt. Obwohl die Ausstellung in den Sommer fiel, war der Besuch ein guter. Insbesondere fand auch Interesse die Wandbildentwurfsausstellung im I. Stock. Wenn der Verkauf der Werke der Ausstellung auch nicht jene Höhe erreicht wie bei der Ausstellung unserer Sektion im Jahre 1947, so wurden doch für Fr. 23 000.— Werke verkauft.

Der Staatliche Kunstkredit vermittelte wieder einer stattlichen Anzahl von Kollegen Aufträge verschiedener Art, insbesondere von Wettbewerben oder durch Direktaufträge, wie Tafelbilder, Plastiken, Graphik oder auch durch Ankäufe in Ausstellungen. Nicht vergessen werden dürfen jene Aufträge, die durch das Baudepartement und andere Departemente in Verbindung mit dem Staatlichen Kunstkredit in Schulhäusern und auf öffentlichen Plätzen auf Grund der gesetzlich verankerten 1—2 % von Geldern von staatlich subventionierten Bauten für künstlerische Werke reserviert sind.

Der Fonds des Stipendiums für reifere, ausgewiesene Künstler (neben dem allgemeinen Stipendiumsfonds für Jüngere) beträgt wie letztes Jahr Fr. 10 000.—.

Der Regierung und den Behörden, insbesondere auch dem Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Dr. Zschokke, die der Künstlerschaft größtes Verständnis entgegenbringen und ihre Postulate immer wohlwollend entgegennehmen, sei an dieser Stelle der Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen.

Der Santiklaus war wieder ein frohes Künstlerfest. An ihm wurde noch besonders gefeiert unser verehrtes Passivmitglied, Herr Hans Waldmeier, der im laufenden Jahr als verdienstvoller Betreuer der Kunstvereinsausstellungen ausschied und pensioniert wurde. Dem Gefeierten wurde ein schönes Gemälde als bleibender Dank unserer Gesellschaft überreicht. — Die großen Dekorationen in den Räumen der Kunsthalle waren originell. Die große Arbeit der Kollegen sei auch hier verdankt.

Bezüglich der Vorträge sei ein interessanter, ausgezeichneter Vortrag unseres verehrten Passivmitgliedes, Herrn Rudolf Senn, erwähnt über seine Jagderlebnisse in Afrika, mit originellen Lichtbildern. Auch ihm sei der Dank an dieser Stelle ausgesprochen.

Allen Kollegen sei für ihre Arbeit im Interesse unserer Gesellschaft, die sie in verschiedenster Art getätigt haben, der Dank ausgesprochen, so wie allen jenen, die durch ihre Sympathie und Anteilnahme am Geschick unserer Gesellschaft diese gefördert haben.

Karl Aegerter

Sektion St. Gallen

Für unsere traditionellen, vereinsinternen Anlässe, unsere Sektionsausstellung und unser Chlausfest haben wir das Rezept im Prinzip gefunden, was nicht heißen will, daß nicht da und dort Ideen zu deren Neu- oder Umgestaltung geprüft werden sollen. Außerordentlich wurde unser Vereinsjahr nachhaltig belebt durch die Uebernahme der Delegierten- und Generalversammlung vom 27. und 28. Juni in Ermatingen, die organisatorisch vorzubereiten und zum Fest der Kollegialität und Freundschaft zu gestalten unserer Sektion Ehrensache war. Die Tatsache, daß keines unserer Mitglieder im verflossenen Jahr einen öffentlichen Auftrag auszuführen hatte, wäre Grund genug, Betrachtungen anzustellen über die besondere Steinigkeit des Ackerbodens der äußeren Ostschweiz. Lichtblicke, angetan unserem Optimismus Auftrieb zu geben sind: die Möglichkeit der Einschaltung unserer Sektion in die Olma-Lotterie, die Hoffnung darauf, daß die Kulturjubiläumsspende nicht spurlos an den Lebenden vorübergehe, und dann das große kantonale Bauprogramm für die nahe Zukunft.

K. Peterli

Section Neuchâtel

La section s'est réunie 6 fois alternativement à La Chaux-de-Fonds et à Neuchâtel.

Le souper des passifs eut lieu à Auvernier. Les dames y étaient conviées. Le réunion fut gaie, local clair, très heureusement décoré par des actifs dévoués.

L'Etat, grâce à la compréhension du chef du département des traveaux publics M. Leuba, poursuit son action d'aide aux Beaux Arts. Cette année, si Fr. 4000.– seulement ont été consacrés à des achats ou à des subventions, par contre l'Etat a organisé un concours à 2 degrés pour une grande décoration de la salle du Grand Conseil, concours auquel il a consacré une somme de Fr. 20 000.– environ. 56 concurrents ont participé au premier, 9 ont été désignés par le Conseil d'Etat sur préavis du jury pour prendre part au second. C'est à notre collègue Froidevaux que le jury a attribué le ler prix, pour un projet en tapisserie.

De nouveaux concours sont en vue.

Effectif le 31. 12. 1953

actifs 48 1 démission; diminution = 1.
passifs 180 5 démissions, 9 entrées, 1 décés; augmentation = 3.
Candidats: 2 candidats se sont présentés, 1 a été accepté.

P. Rothlisberger

Sezione Ticinese

Attività modesta, per non usare termini che diano maggiormente il senso d'una certa stanchezza che sembra alitare attorno alla sezione, questa del decorso 1953. Il cambiamento di presidenza, una non completa orientazione del nuovo presidente su fatti pendenti e procedure cambiate senza tempestiva informazioni ai soci hanno certamente favorito letargo che reputo non del tutto, comunque nocivo. La sezione ticinese che ha perso il proprio rappresentante in senso al comitato centrale della società e che si è successivamente disinteressata per un po' di tempo alla vita societaria, dandosi nuovi presidenti a turni troppo brevi, ha bisogno avantutto di riprendere fiducia in se stessa e fiducia nelle persone che devono ridarle vita e dinamismo.

Raccoglimento quindi e attività modesta salutari; ma il proposito fermo, ora di tirare ormai le dovute conclusioni.

Con l'ordinaria seduta invernale di gennaio a Bellinzona e una seconda seduta di Giugno a Lugano la sezione ha svolto i dovuti compiti societari; la partecipazione all'assemblea dei delegati e generale a Ermatingen di due membri nostri ha sottolineato il proposito della sezione di riprendere tutti i contatti e di provocarne di nuovi.

La partecipazione dei soci all'Esposizione societaria di Berna non è stata totale anzi molti colleghi se ne devono essere disinteressati. I presenti hanno convalidato il loro operare e hanno dato testimonianza della vitalità artistica della Svizzera italiana. Gli artisti della sezione hanno inoltre partecipato alle mostre d'arte organizzate nel Ticino a Lugano: a quella celebrativa del 150mo e alla consueta Esposizione della Società ticinese per le belle arti alla Fiera. Ottimi i rapposti con detta società e consolante il fatto che le tradizionali beghe di un tempo non siano mai più riapparse.

Ai soci che in occasione di concorsi cantonali o federali si sono imposti con premi e distinzioni vada il plauso della presidenza; agli altri l'incitamento ad un continuo rinnovamento affinchè tutti possano avere dall'arte loro soddisfazioni dando prestigio a se stessi e alla società alla quale appartengono.

Aldo Patocchi

Sektion Zürich

Das Jahr 1953 hat innerhalb der Sektion wenig Außerordentliches geboten. Immerhin stießen zwei Geschäfte auf lebhaftes Interesse, und zwar die Beteiligung an der Zürcher Kunstschule und die Helmhausausstellung.

Nachdem an einer Sitzung eine Beteiligung an einer Zürcher Kunstschule abgelehnt worden war, wurde auf einen Wiedererwägungsantrag von Willy Fries hin die Angelegenheit nochmals besprochen. Als selbstverständlich wurde betrachtet, daß die Künstler von den Erfahrungen anderer lernen müssen und wollen. Hingegen lehnte die überwiegende Mehrheit der anwesenden Mitglieder von neuem ab, daß das an einer offiziellen Kunstschule, die unter weitgehendem Einfluß des Staates stehen würde, geschehen soll. Eine Zustimmung kam deshalb nicht zustande, doch wurde beschlossen, zwei Mitglieder abzuordnen, die die Kommission für die Zürcher Kunstschule über das Für und Wider der gehabten Diskussion informieren sollten. Diese hatten bis jetzt noch nicht Gelegenheit, den Auftrag auszuführen.

Die Helmhausausstellung, die dank dem Entgegenkommen und unter aktiver Teilnahme unseres Stadtpräsidenten Herrn Dr. Landolt jedes Jahr veranstaltet wird, hat viele unserer Mitglieder nicht befriedigt. Die Auswahl aus den Einsendungen, die die unter dem Präsidenten E. F. Burckhardt amtende 9-gliedrige Jury vornahm, fiel eher einseitig aus. Viele Künstler wurden zurückgewiesen, ob gerecht oder ungerecht kann nicht ohne weiteres beurteilt werden, denn diese Arbeiten hat ja nur die Jury gesehen. Daß die Ausstellung aber etwas einseitig «schön» war, darf nicht verschwiegen werden, und daß sie sicher keinen Querschnitt durch das Schaffen der Zürcher Künstler darstellte, ist unbestritten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Jury eine nach ihrer Ansicht gute und representative Ausstellung zeigen wollte. Dies feststellen heißt aber nicht vergessen, daß für die Zukunft wieder ein Weg eingeschlagen werden muß, der dem Zweck der Ausstellung (Ankäufe durch Stadt und Kanton) besser angepaßt sein sollte. Ob zwei aufeinanderfolgende Ausstellungen diesen Zweck besser erreichen könnten, wie vorgeschlagen wird, steht noch zur Diskussion. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Mehrzahl der Mitglieder eine juryfreie Ausstellung nicht wünschen.

Ein Vorschlag unserer Sektion, der Gesellschaftsausstellung in Bern eine Architekturabteilung anzugliedern, fand leider bei den anderen Sektionen wegen den gestellten Bedingungen eine negative Aufnahme. Die Sektion Zürich versucht nun, diese Anregung anläßlich ihrer Ausstellung in Zürich im Jahre 1954 zu verwirklichen.

Für das geplante Künstlerheim in Boswil konnten die Mitglieder keine Begeisterung aufbringen. Mit nur 14 Zimmern ohne genügende Aufenthaltsräume und Arbeitsgelegenheiten wird dem Projekt auf Grund von Erfahrungen mit anderen Künstlerheimen keine gute Prognose gestellt. Die an sich lobenswerte Aktion wird jedoch vom Vorstand weiter verfolgt werden.

Am 14. März 1953 fand der traditionelle Passivenabend statt. Er vereinigte in gewohnter Weise unsere Passivmitglieder und eine ansehnliche Zahl Kollegen zu einem animierten Festchen. Die Lose der reichlich beschickten Tombola fanden reissenden Absatz und zahlreiche Künstlergaben glückliche Gewinner.

Unter teilweiser Plünderung der Reisekasse wurde am 15. August 1953 die Ausstellung «Deutsche Kunst» in Luzern besichtigt.

Eine gemütliche Zusammenkunft kurz vor Weihnachten im Bahnhofbuffet Zürich war gut besucht und ohne jegliche Traktanden wurde trotzdem über vieles gesprochen.

An der Hauptversammlung erzählte Kollege Max Herzog über seine Freundschaft mit Meyer-Amden und in einer Monatsversammlung las Jakob Ritzmann aus seinem Buche «Malerdasein» verschiedene Kapitel vor. Beide Kollegen verdienen den Dank der Sektion.

Ueber die Erweiterung des Zürcher Kunsthauses referierte eingehend der Projektverfasser, Architekt Pfister. Die Organisation der neuen Ausstellungsräume und deren Verbindung mit dem bestehenden Kunsthaus dürfen als gut bezeichnet werden.

Der Jahresbericht gibt Gelegenheit, den städtischen und kantonalen Behörden für ihr großes Interesse, das sie unseren Bestrebungen entgegenbringen herzlich zu danken. Dank gebührt auch der Unterstützungskasse, der Stiftung Pro Arte und allen denen, welche der Kunst und den Künstlern wohlgesinnt sind.

Durch Hinschied haben wir unser langjähriges Aktivmitglied Anton Christoffel, Maler in Zürich, verloren. Dankbar gedenken wir unserer verstorbenen Passivmitglieder, den Herren Dr. Adolf Jöhr, Zürich und Dr. Hans E. Walther, Zürich.

Décès

Nous apprenons le décès, survenu à Lausanne le 16 avril, du peintre René Peytrequin, âgé de 58 ans.

De Lugano nous parvient la nouvelle du décès, à l'âge de 91 ans, du sculpteur Gius Chiattone et de Genève de celui d'Albert Silvestre, peintre et membre d'honneur des PSAS, âgé de 85 ans.

Aux familles nos sincères condoléances.

Kranker Knabe (1909)

Karl Dick zum 70. Geburtstag

Lieber Karl Dick!

Am Karfreitag, den 16. April begingst Du Deinen 70. Geburtstag. Deinem stillen Wesen entsprechend wolltest Du den Schritt ins achte Jahrzehnt in aller Heimlichkeit tun. Und beinahe wär's Dir geglückt. Wenn wir — reichlich spät — auf dieser Seite Dir unsere herzlichsten Glückwünsche bringen, dann weißt Du ja selbst, daß wir es nicht tun, um wieder einmal ins Blechhorn des billigen Lobs blasen zu können, sondern weil es uns ein Bedürfnis ist, Dir zu danken für Dein Werk, das wir um seiner Kultiviertheit und vornehmen Gesinnung, seines echten Ausdrucks und freudespendenden Gehalts willen schätzen. Ad multos annos! H. K.

Geburtstage — Anniversaires

Mai: am 9. Carl Rösch, Maler, Diessenhofen, 70jährig; am 16. Ernst Egli, Maler, Paris, 80jährig; am 25. Th. Pasche, peintre, Oron (Vaud) 75 ans.

Juin: le 1er, Albert Muret, peintre, Lausanne, 80 ans; le 8, Rod. Sturler, peintre, Couvet (Neuchâtel) 60 ans; le 18, Fred. Gilliard, architecte, Lausanne, 70 ans; le 25, H. Boissonnas, peintre, Zurich, 60 ans; le 28, Max Uehlinger, sculpteur, Minusio, 60 ans; le 29, Gerold et W. Hunziker, peintres, Zurich et Feldmeilen, 60 ans.

Beste Gratulationen! — Meilleurs vœux!

Büchertisch — Bibliographie

Heinrich Lützeler:

VOM SINN DER BAUFORMEN

Verlag Herder, Freiburg i/Br.

Wir möchten auf diese Geschichte der Baukunst vor allem ihrer Vollständigkeit wegen hinweisen. Durch zwei Jahrtausende führt der Verfasser. Was in Europa an bedeutenden Profan- oder Kulturbauten im Laufe dieser Zeispanne gebaut wurde, wird kurz beschrieben und mit wirklicher Kunstbegeisterung gewertet. Ueber dreihundert Bildbeilagen machen das Buch anschaulich und für Künstler besonders wertvoll. Auch wird man mit allzu viel Grundrissen und analysierenden Stilvergleichen verschont.

Im Einzelnen ist der Autor bemüht, jeder Zeit und jeder Epoche gerecht zu werden. Am leichtesten liest sich der Abschnitt von der Zeit der Erhebung der christlichen Urgemeinde zur offiziellen Staatsreligion unter Konstatin dem Großen (4. Jhdt.) bis zur Gotik.

Aber auch die moderne Zeit ist kompetent und wie übrigens alles mit großem wissenschaftlichem Ernst auf Sinn und Wesen der Baugedanken hin verarbeitet.

Ein Basler Architekt tritt mit einem römisch-katholischen Kirchenbau in Basel am Schluß des Buches ausdrücklich in den Vordergrund. *H. R. S.*

Heinrich Lützeler

FÜHRER ZUR KUNST

6. Auflage, Verlag Herder, Freiburg i/Br., 1953

Das mit 188 gut ausgewählten Bildern ausgestattete Buch behandelt die sechs grundlegenden Gebiete: Architektur, Gebrauchskunst, Ornament, Grundlagen darstellender Kunst, Plastik und Bildkunst. Des bekannten Kunsthistorikers sorgfältige und gründliche Betrachtungen gehen nicht nur quer durch die Erscheinungsformen bildender Kunst, sondern auch quer durch die Geschichte und quer durch die Länder, wobei den wichtigen Beziehungen zur Religion oder zu weltanschaulichem Gedankengut die notwendige Beachtung geschenkt wird. Dem Laien verhilft Lützelers «Führer zur Kunst» zu besserem Verständnis dessen, was er sieht, dem in der Kunst Be-

Lieber Carl Rösch!

Es geht die Rede, Du zählest 70 Lenze. Ich kann es kaum glauben; denn war es nicht erst vor kurzem, als ich Dir in Deinem Hause einige Aquarelle von Diessenhofen und vom Untersee zeigen durfte? Das war im Sommer 1911!

Seither sind die Verbindungen zwischen uns nie abgerissen. Mit Dir, in Deinem Heim, angesichts einer exquisiten Sammlung zeitgenössischer Kunst, über die wechselvollen Zeitläufe und über Kunst zu plaudern, oder Dich vor Meisterwerken bei einer Ausstellung in Zürich, Winterthur, Schaffhausen, Genf und Basel oder auf dem Gerüst am Haus zum «Ritter» zu treffen: jedesmal bedeutete es mir große Freude, denn in träfen Worten, unerbittlich und ohne Konzessionen sagst Du immer etwas Wesentliches und kein Wort mehr. Deine Schlagfertigkeit gefällt uns Baslern besonders.

Leider ist hier zu wenig Raum, um auch nur einen kurzen Ueberblick über Deine Aquarelle, Deine Oelbilder, Deine Wandmalereien, Fresken, Mosaiken und Deine Glasfenster, d. h. über alles, was zwischen 1910 und 1954 entstanden ist, zu geben. Alle Deine Werke zeugen von Deinem edlen Ernst, von Deinem profunden Können, von Deinem Streben nach Vollendung.

Daß Du nie nach irgend einer Seite hin Konzessionen machst, daß Du bei aller Hellhörigkeit für die Kunstentwicklung unserer Zeit immer Du selbst bleibst, sieh, das ist es, was Deinem Werk Bestand verleiht und was mich an Deiner Persönlichkeit immer wieder beeindruckt.

Ich freue mich, daß ich Dir begegnen durfte, und wünsche im Namen vieler Kollegen, Dir und Deinen Werken noch oft und auf lange Zeit begegnen zu dürfen. *Willi Wenk*

Mondaufgang am Untersee

---

wanderten und selber Schöpferischen gibt es wertvolle Anregungen, die zu nützlicher Selbstbesinnung führen. Wird zu dem für diesen das reichhaltige Literaturverzeichnis wertvoll sein, so für jenen das kleine Lexikon, die kurzgefaßte Darstellung der hauptsächlichsten Fachausdrücke. H. K.

Lithographie-Mappe der Galerie Véandre in Payerne

Um etwelchem Mißverständnis vorzubeugen, bittet uns die Galerie Véandre zu präzisieren, daß die kürzlich unseren Mitgliedern mittelst einem illustrierten Prospekt zur Subskription angebotene Mappe nicht die seit 10 Jahren von genannter Galerie ihren «Membres-amis» gespendeten Lithographien enthalten wird, sondern *10 Original- und noch nicht herausgegebene Lithos,* welche von bekanntesten Künstlern besonders zu diesem Zweck geschaffen wurden. Die Auflage ist auf 50 Exemplare beschränkt.

Nouveaux comités — Neue Vorstände

Sektion Basel:

Präsident:	Jacques Düblin, Maler, Oberwil bei Basel
Vizepräsident:	Karl Aegerter, Maler;
Aktuar:	Hamid Zaki, Maler;
Kassier:	Emil Schwob, Ingenieur, Passivmitglied;
Beisitzer:	Alexander Zschokke, Bildhauer;
	Ferdinand Schott, Maler;
	Heinz Fiorese, Bildhauer.

Section de Genève:

Président:	Buffat Jules-Samuel, architecte, Chemin de la Boisserette 6, Route de Malagnou, Genève,
Vice-président:	Theurillat Herbert, peintre,
Secrétaire:	Cornaglia J.-J., sculpteur,
Vice-secrétaire:	Latour Jean, peintre,
Trésorier:	Nouspikel Auguste, peintre,
Vice-trésorier:	Luder R.-E., peintre,
Membres adjoints:	Rickenbacher Paul, peintre,
	Roll Jean, peintre,
	Gampert Frédéric, architecte.

BRONZART S.A.

Fusion d'art à cire perdue
de n'importe quelle grandeur.

MENDRISIO
via Carlo Pasta, Tel. (091) 4 40 14